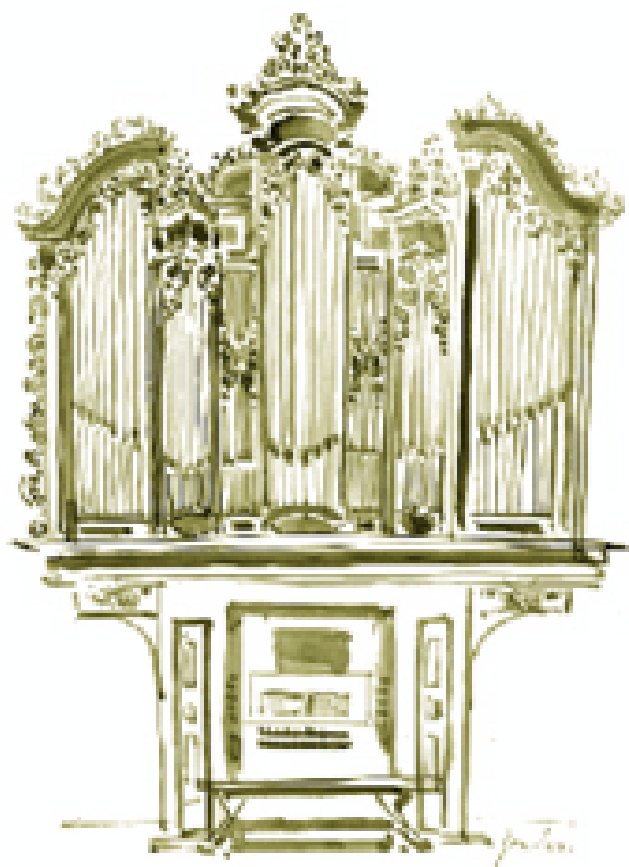

In organo pleno

Festschrift für
Jean-Claude Zehnder
zum 65. Geburtstag

Luigi Collarile & Alexandra Nigito (Hrsg.)



In organo pleno ist nie nur eine einfache Anweisung in einer Partitur. Vielmehr weckt dieser Ausdruck in einem Organisten tiefe Emotionen: wenn man ein Register nach dem anderen zieht, hört man im Geiste schon die grosse Gravität des unnachahmlichen Klanges, den man erzeugen wird. In diesem Sinne möchten wir diese Festrift «erklingen» lassen, als ein Geschenk für einen ganz besonderen *magister organi*: Jean-Claude Zehnder. Das warme und persönliche Portrait, das durch die Stimmen der Freunde, Kollegen und Schüler – die ihm auf diesen Seiten ein Grusswort gewidmet haben – zu Leben erwacht, zeigt am besten den Geist eines Menschen, in dem die künstlerische Seele mit der forschenden und der pädagogischen unlösbar verbunden ist. Wer – wie wir – seinen Unterricht an der *Schola Cantorum Basiliensis* besuchen durfte, ist versucht, diese Eigenschaft als Selbstverständlichkeit zu betrachten. Doch täuscht dieser Eindruck: es ist beeindruckend, zu sehen, wie sich diese Symbiose bei jedem Konzert, bei jeder Forschung und bei jedem Schüler erneuert. Charakteristisch für diese Verbindung mehrerer Perspektiven ist auch sein sehr facettenreiches Forschungsgebiet, mit dem er sich seit vielen Jahren beschäftigt und für das ihm 2002 der Ehrentitel *Doctor honoris causa* verliehen wurde: die Entwicklung des jungen Johann Sebastian Bach. Indem er den Spuren eines der grössten Genies der westlichen Musik folgt, begibt sich Jean-Claude Zehnder auf die Suche nach dem Menschen, der seine Begabung entdeckt, dem Künstler der sich in Frage stellt, und dem Heranwachsenden, der sich an Vorbildern orientiert, um seine persönliche Sprache zu formen: eine Metapher für seine Persönlichkeit und vor allem für seine Art zu unterrichten, wobei er dem Schüler immer geduldig und anspornend Zeit lässt, zuerst menschlich und dann auch musikalisch zu reifen.

Für all dies – und für vieles mehr – sollen die 14 Beiträge dieses Buches ein herzliches Dankeschön darstellen. In einer ideellen Parabel schlagen sie einen Bogen über fünf Jahrhunderte – vom sechzehnten bis heute – und beschäftigen sich mit den verschiedensten Themen: mit Quellen, mit historischen Aspekten, mit Personen, mit Instrumenten und mit Fragen zur Tasteninstrumentenmusik, insbesondere zur Orgelmusik.